



Johannes 10,11-18

Leichte Sprache

Jesus erzählt vom guten Hirten.

Einmal sagte Jesus zu den Freunden:

Ich bin wie der gute Hirte.

Der Hirte ist ein Mann, der auf die Schafe aufpasst.

Der gute Hirte bleibt immer bei den Schafen.

Auch wenn der Wolf kommt.

Der Wolf will die Schafe fressen.

Der gute Hirte kämpft mit dem Wolf.

Und vertreibt den Wolf.

Der schlechte Hirte passt nicht auf die Schafe auf.

Der schlechte Hirte rennt weg, wenn der Wolf kommt.

Dann frisst der Wolf die Schafe.

Jesus sagte:

Ich bin der gute Hirte.

Ich kenne alle meine Schafe.

Ich kenne alle meine Menschen.

Und meine Menschen kennen mich auch.

Ich bleibe immer bei meinen Menschen.

Auch wenn es gefährlich wird.

Auch wenn ich sterben muss.

Darum hat Gott mich lieb.





Allgemeine Hinweise zur Übersetzung in Leichter Sprache

Das Konzept der Leichten Sprache berücksichtigt die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten, aber auch von Menschen mit Demenz und von Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen können oder Leseschwierigkeiten haben. Das Ziel der Leichten Sprache ist Textverständlichkeit.

Die genannten Zielgruppen sind bei der Lektüre stets zu berücksichtigen. Die hier veröffentlichte Übersetzung in Leichter Sprache wurde für Verkündigung und Katechese zusammen mit Menschen mit Lernschwierigkeiten erstellt. Weder kann noch soll noch will sie gängige Bibelübersetzungen wie z.B. die Einheitsübersetzung oder die Lutherbibel ersetzen. Schon gar nicht kann sie die persönliche Beschäftigung des Predigenden, der Katechetin oder des Katecheten mit dem Bibeltext und seiner Botschaft ersetzen.

Um einen Text in Leichte Sprache zu übersetzen, müssen leichte Worte gewählt werden. Und kurze Sätze mit kleinschrittigen Sinnzusammenhängen. Das bedeutet, dass manche Begriffe exformiert werden müssen. D.h. der unausgesprochene, aber mitgewusste Inhalt eines Wortes muss direkt ausgedrückt werden, damit der Text verstanden werden kann. Oder aber Begriffe müssen durch andere Begriffe ersetzt werden.

Umgekehrt können auch Auslassungen und Kürzungen notwendig sein, um die Verständlichkeit zu gewährleisten. Weitere Veränderungen des Originaltextes durch die Leichte Sprache können außerdem das Einflechten von Interpretationen oder Exformationen oder die Ergänzung durch andere Bilder oder Vergleiche sein.

Hinweise speziell zu Johannes 10,11-18

Der Abschnitt bietet eines von insgesamt sieben so genannten „Ich bin-Worten“ Jesu im Johannesevangelium. Mit der Aussage „Ich bin ...“ (... das Brot des Lebens / ... das Licht der Welt / ... die Tür / ... der gute Hirte / ... die Auferstehung und das Leben / ... der Weg, die Wahrheit und das Leben / ... der wahre Weinstock) wird jeweils ein wesentlicher Aspekt der Besonderheit Jesu als Messias / Christus beschrieben. Sprachlich geschieht dies mit Hilfe von Bildern und Vergleichen. Eine solche metaphorische Ausdrucksweise bedeutet für eine Übertragung in Leichte Sprache stets eine besondere Herausforderung.

Die vorliegende Übertragung konzentriert sich im ersten Teil auf die Gegenüberstellung des guten und des schlechten Hirten. Dabei liegt das Hauptgewicht auf der positiven Seite; dennoch wird auch das negative Gegenmodell kurz beschrieben. Der Hinweis auf die „anderen Schafe“ (vgl. V. 16) wurde aus Gründen der Verständlichkeit weggelassen. Im zweiten Teil des Textes wird die enge Beziehung zwischen dem guten Hirten und seinen Schafen auf die Beziehung Jesu zu den Menschen übertragen. Im Vordergrund steht dabei der Gedanke der Fürsorge Gottes für die Menschen, auch in Lebensgefahr und Not: Jesus bleibt bei den Menschen auch in der größten Gefahr, bis hin zur Konsequenz des eigenen Todes. Diese Aussage kann im Rahmen der Katechese weiter entfaltet und konkretisiert werden.





Exegetische Hinweise zum Text finden Sie unter:

https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/b_osterzeit.4_e_joh.10.pdf

Eine ausgearbeitete (anspruchsvolle) Exegese finden Sie unter:

<http://www.perikopen.de>





Johannes 10,11-18

Einheitsübersetzung

¹¹ Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt gibt sein Leben hin für die Schafe.

¹² Der bezahlte Knecht aber, der nicht Hirt ist und dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen, lässt die Schafe im Stich und flieht; und der Wolf reißt sie und zerstreut sie. Er flieht,

¹³ weil er nur ein bezahlter Knecht ist und ihm an den Schafen nichts liegt.

¹⁴ Ich bin der gute Hirt; ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich,

¹⁵ wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne; und ich gebe mein Leben hin für die Schafe.

¹⁶ Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall sind; auch sie muss ich führen und sie werden auf meine Stimme hören; dann wird es nur eine Herde geben und einen Hirten.

¹⁷ Deshalb liebt mich der Vater, weil ich mein Leben hingebe, um es wieder zu nehmen.

¹⁸ Niemand entreißt es mir, sondern ich gebe es von mir aus hin. Ich habe Macht, es hinzugeben, und ich habe Macht, es wieder zu nehmen. Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen.

